



musik marathon

hingehen.
rocken.
helfen.

21.03.2026
ROXY Ulm

ALEGRA / ALEX MOFA GANG
BOBBY FRAZER / BREW BERRYMORE
CURLY CARY / EMANZENPANZER / FLAWI
FOLKLESS / GÜNDALEIN / HEISSKALT
ITCHY / JUNA / **SECRET ACT / KORD**
LAURENZ NIKOLAUS / LEOPOLD
LI.MOON & MASURKA / RAUKE / TOSHA
VAN HOLZEN

einsatz-ulm.de

 **einsatz**
MUSIK FÜR MENSCHEN IN NOT e.V.

 **FOREVER
DESIGN**



musik marathon

hingehen.
rocken.
helfen.

21.03.2026
ROXY Ulm

Pressegespräch
11.03.2026

einsatz-ulm.de

 **einsatz**
MUSIK FÜR MENSCHEN IN NOT e.V.

 **FOREVER
DESIGN**



MUSIKMARATHON - Kurzinformation

20 Jahre hingehen.rocken.helfen

Veranstaltet wird der Musikmarathon vom Ulmer Verein einsatz - Musik für Menschen in Not e.V. (nicht vom ROXY!)

Termin: Samstag, 21.03.2026 | 18:00 Uhr | im ROXY Ulm

Einlass: ab 17:00 Uhr

Eintritt:

- Vorverkauf regulär 20€,
- Vorverkauf Soli-Ticket 15€ (wem 20€ gerade zu viel sind, auf Vertrauensbasis, also nicht nur für bspw. Studierende),
- Vorverkauf Support-Ticket 30€ (wer gerne etwas mehr spenden möchte).
- Abendkasse: 20€ oder freiwillig mehr

Tickets:

jederzeit online (roxy.ulm.de), am ROXY-Ticketschalter (Mittwoch—Freitag, 17:00—19:00 Uhr) und an allen reservix-VVK-Stellen. Es gibt ein festes Ticket-Kontingent an der Abendkasse.

Line-Up:

ALEGRA / Alex Mofa Gang / Bobby Frazer / Curly Cary / Emanzenpanzer / Flawi / Folkless / Gündalein / Heißkalt / ITCHY / Juna / Kord / Laurenz Nikolaus / Lemony Rug & Luke Noa / Leopold / Li.Moon & Masurka / Rauke / TOSHA / Van Holzen + SECRET ACT + Aftershowparty mit DJ V.Strange

Spendenprojekte:

- Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche - Ulm
- Kinderchance y Handwerk 3000 - Schulprojekt für Kinder - Guatemala
- FAMILIA YA MILIBLA e.V. - Bildung für Mädchen - Tansania

Ansprechpersonen:

Dominik Drossart | Vorstand & Booking: dominik@einsatz-ulm.de | 01515479723234

Anne Blaumer | Vorständin & Booking: anne@einsatz-ulm.de

Anna Kiehl | Öffentlichkeitsarbeit: anna@einsatz-ulm.de | 07319686231 (bis 17.03.26)

Weitere Informationen über den Musikmarathon und den einsatz e.V.: www.einsatz-ulm.de/

Downloadbereich (Pressemappe, Fotos & mehr): www.einsatz-ulm.de/download

Der Verein einsatz – Musik für Menschen in Not e.V. veranstaltet am 21.03.2026 im ROXY Ulm den 20. Musikmarathon. Das Benefizfestival, das seit 2005 jährlich stattfindet, präsentiert in diesem Jahr 20 Bands und Künstler*innen im 15-Minuten-Takt. Alle Einnahmen kommen sozialen Projekten in Ulm, Guatemala und Tansania zugute.

Jubiläumsausgabe mit besonderem Line-up

Zum 20. Jubiläum wurde das Line-up bewusst als Rückblick und Neustart zugleich konzipiert: Zehn Acts, die bereits in vergangenen Jahren beim Musikmarathon aufgetreten sind, kehren auf die Bühne zurück – zehn weitere sind erstmals dabei. Das Booking legt dabei großen Wert auf Vielfalt: musikalisch, geografisch sowie hinsichtlich Herkunft und Geschlecht der Künstler*innen.

Die Bandbreite reicht von Indie-Rock über Austropop bis hin zu Rap und Punkrock. Zu den Acts zählen ALEGRA aus Ravensburg, Laurenz Nikolaus aus Wien sowie tosha aus Berlin. Besonders im Zeichen des Jubiläums steht der Auftritt von ITCHY: Die Ulmer Punkrock-Institution feiert in diesem Jahr ihr eigenes 25-jähriges Bandjubiläum und tritt damit beim Musikmarathon auf, der zeitgleich sein 20-jähriges Bestehen begeht. Bewusst gibt es beim Musikmarathon keine Headliner oder eine Rangfolge der Acts – alle Künstler*innen sind gleichwertig Teil des Abends. Die genaue Auftrittsreihenfolge wird traditionell nicht im Voraus bekanntgegeben. In diesem Jahr erwartet das Publikum zusätzlich ein Secret Act, dessen Identität bis zum Tag selbst geheim bleibt.

Rekordnachfrage im Vorverkauf – begrenztes Kontingent an der Abendkasse.

Der Vorverkauf für den 20. Musikmarathon verzeichnet in diesem Jahr so viele Verkäufe wie noch nie zuvor in der Geschichte des Festivals. Tickets sind weiterhin im Vorverkauf sowie an der Abendkasse erhältlich. Da das Kontingent an der Abendkasse begrenzt ist, wird frühzeitiges Erscheinen empfohlen.

Vollständig ehrenamtlich organisiert

Der Musikmarathon basiert seit seiner Gründung auf einem konsequent ehrenamtlichen Prinzip. Alle Beteiligten – von der Organisation über die Technik bis hin zu den auftretenden Künstler*innen – verzichten auf Vergütung. Technik, Marketing, Verpflegung und Unterkünfte werden gespendet. Das ROXY Ulm stellt die Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung. Viele Mitglieder und Helfer*innen engagieren sich seit dem ersten Musikmarathon im Jahr 2005 ununterbrochen für das Festival. Der Verein folgt dabei klaren Vergabekriterien: Unterstützt werden ausschließlich Projekte, bei denen die Spenden direkt Menschen zugutekommen und ein persönlicher Kontakt zum Projekt besteht. Seit Bestehen des Festivals wurden auf diese Weise mehr als 200.000 Euro gesammelt und weitergegeben.

Hintergrund: Entstehung des Musikmarathons

Der Musikmarathon geht auf das Benefizkonzert „Care“ zurück, das Anfang 2005 als Reaktion auf den Tsunami in Südostasien vom Dezember 2004 organisiert wurde. Die Veranstaltung sammelte über 16.000 Euro für lokale Hilfsprojekte und stieß auf eine so große Resonanz, dass der Verein einsatz – Musik für Menschen in Not e.V. gegründet und der Musikmarathon als jährliches Format etabliert wurde. Zu den in den vergangenen Jahren unterstützten Projekten zählen unter anderem Hilfsmaßnahmen für Geflüchtete in Griechenland, die Renovierung von Behandlungsräumen für Folteropfer in Ulm, Nothilfe für Erdbebenopfer in Syrien sowie der Bau einer Brunnenanlage in Ghana.

Spendenprojekte 2025

Die Erlöse des 20. Musikmarathons gehen an drei Projekte: Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche (Ulm) begleitet junge Menschen in der Auseinandersetzung mit Verlust und Trauer. Kinderchance y Handwerk 3000 (Guatemala) ermöglicht rund 500 Kindern aus einkommensschwachen indigenen Familien eine Schulbildung vom Kindergarten bis zum Abitur. Familia ya Milibla e.V. (Tansania) setzt sich für den Zugang zu Bildung für Mädchen in der Region Ludihani ein.

ALEGRA | Indie-Rock | Ravensburg

ALEGRA steht für deutschsprachigen Indie-Rock – authentisch, ehrlich und ungefiltert. Die Songs der vier Jungs erzählen von Zweifeln, Neuanfängen und der Suche nach dem richtigen Weg. Dabei scheuen sie sich nicht, genau hinzusehen: auf die Gesellschaft, auf andere – und auf sich selbst. Mit ehrlichen Texten und einem Sound, der mal rau und treibend, mal still und eindringlich ist, schaffen sie Momente zum Mitfühlen. ALEGRA lädt dazu ein, die Höhen und Tiefen des Lebens gemeinsam zu feiern – und sie vielleicht ein Stück besser zu verstehen. 2024 hat ALEGRA den Musikmarathon als erste Band eröffnet und das ausverkaufte ROXY vom ersten Moment an mitgenommen.

Foto: Yasmin-Sara Ergen



Alex Mofa Gang | Rock | Berlin

Gegründet 2012 als Freundeskreis, sind Alex Mofa Gang bis heute vor allem eine leidenschaftliche Live-Band mit treuer Fangemeinde. In den vergangenen Jahren spielten sie auf Festivals wie Hurricane, Southside oder Deichbrand und supporteten Acts wie Madsen oder Frank Turner. Mit ihrem Album „Euphorie am Abgrund“ verbinden sie klare politische Haltung mit ihren Punk-Wurzeln und einem Gespür für eingängige Melodien. Zwischen Optimismus und Abgrund bleibt ihre Botschaft eindeutig: laut sein, Haltung zeigen, Hoffnung behalten – und dabei nie aufhören zu tanzen.

Foto: Tim Öhlert



Bobby Frazer | Singer-Songwriter | Ulm

Bobby Frazer wuchs in einem Vorort einer mittelgroßen Stadt auf dem Land auf. Ende der 60er Jahre geboren, prägten ihn Freiheit, Freundschaft und eine unbeschwerte Zeit, die bis heute in seiner Musik nachhallt. Mit acht Jahren begann er Klavier zu spielen – der Startschuss für eine lebenslange musikalische Leidenschaft. Seine Songs erzählen von Erinnerungen, Wünschen und vor allem von Dankbarkeit gegenüber dem Leben und seiner Familie. Mit warmem Sound und ehrlichen Texten schafft Bobby Frazer persönliche Momentaufnahmen voller Gefühl und Authentizität.

Foto: Ilkay Karakurt



Curly Cary | Rock | Biberach

Mit donnernden Riffs und kompromisslosem Sound meldet sich eine neue Hard-Rock-Formation auf der Bildfläche: Curly Cary. Seit Januar 2025 stehen die vier jungen Musiker*innen aus Biberach gemeinsam im Proberaum und sorgen schon jetzt für ordentlich Wirbel.

Angeführt von der Sängerin Carla Fleischer, vereint die Band rohe Energie mit einem Gespür für eingängige Hooklines und kraftvolle Lyrics. An der Gitarre lässt David Schreier mit satten Riffs und brachialen Soli die Wände wackeln, während Dionis Lämmle am Schlagzeug das Fundament mit Präzision und Druck legt. Den nötigen Tiefgang bringt Vanessa Schrode am Bass – druckvoll, treibend und mit einer gehörigen Portion Attitüde. Curly Cary steht für modernen Hard Rock mit klassischen Wurzeln – laut, leidenschaftlich und ungeschliffen. Wer auf ehrliche Gitarrenmusik und echte Emotionen steht, sollte sich diesen Namen merken.

Foto: Lisa Lieb



Emanzenpanzer | Punk | Ulm

Emanzenpanzer stehen für kompromisslosen Punk aus Ulm. Direkt, unbequem und selbstbestimmt formulieren sie ihre Haltung klar und ohne Umwege. Ihr Sound ist reduziert auf das Wesentliche: laut, roh und schnörkellos. Mit einer klaren Botschaft und einer ordentlichen Portion Trotz beweisen sie, dass Punk nicht gefallen muss, sondern wirken soll. Ulmer Schule. Punk. Punkt.

Foto: Bernhard Seidt



Flawi | French Rock | Ulm

Flawi ist eine Frenchrock-Band aus Ulm, die charmante Leichtigkeit mit energiegeladener Bühnenpräsenz verbindet. Mit einem tanzbaren, facettenreichen Sound vereint die Band unterschiedliche Rockgenres zu einem eigenständigen Stil, der französisches Lebensgefühl mit kraftvoller Rock-Energie verbindet.

Neben ihren eigenen Songs transportiert Flawi den Spirit legendärer Künstler wie Téléphone, Édith Piaf, Joe Dassin und Plastic Bertrand – jedoch stets in einer unverwechselbaren, zeitgemäßen Interpretation.

Das Ergebnis ist eine mitreißende Liveshow voller Dynamik, Charme und musikalischer Vielfalt. Zwischen Rock'n'Roll, guter Laune und französischem Flair entsteht eine Atmosphäre, die das Publikum unmittelbar erfasst und unvergessliche Momente schafft.

Flawi steht für Authentizität, Spielfreude und die Überzeugung, dass Musik Grenzen überwindet – sprachlich wie emotional.

Foto: Kevin Kurtz



Folkless | Indie-Pop | Biberach

Folkless sind fünf Musiker aus Biberach an der Riß, die für ehrliche, handgemachte Musik stehen. Was als Akustik-Duo begann, entwickelte sich zu einer energiegeladenen Band mit eigenständigem Sound zwischen Indie, Rock und Pop. Ihre deutschsprachigen Songs verbinden Tiefgang mit treibender Leichtigkeit – nachdenklich, aber tanzbar. Mit Spielfreude und Authentizität feiern Folkless das Leben in all seinen Facetten: laut, echt und mitten aus dem Moment.

Foto: privat



Gündalein | Hip-Hop / Soul | München

Seit ihrer Debüt-Single 2020 und mit zahlreichen Konzerten zählt Gündalein zu den vielseitigen Stimmen der neuen Szene. Ihre Musik ist ein genreübergreifender Mix aus Hip-Hop, Rap, Trap und souligem Gesang. Mal kraftvoll, mal verletzlich verbindet sie moderne Beats mit tiefgründigen Texten und persönlicher Ausdruckskraft. Inspiriert von starken Künstlerinnenpersönlichkeiten entwickelt Gündalein einen unverwechselbaren Stil, der Grenzen sprengt und Emotionen direkt transportiert.

Foto: Anne Kaiser



HEISSKALT | Rock | Stuttgart

Wer HEISSKALT einmal live erlebt hat, weiß: Diese Band lässt einen nicht kalt. Zwischen brachialer Energie und stiller Verletzlichkeit erschaffen sie Konzertmomente, die lange nachwirken – dichte Gitarrenlandschaften, kraftvolle Beats und eine Stimme, die singt, spricht, schreit und dabei immer etwas Echtes berührt.

Musikalisch bewegen sie sich irgendwo zwischen Post-Hardcore, Indie und Alternative, ohne sich festlegen zu lassen. Ihre Songs sind Protest und Gefühl in einem – laut, wo es laut sein muss, zärtlich, wo Worte allein nicht reichen. HEISSKALT bringen Haltung auf die Bühne. Und manchmal auch das Gegenteil davon: diese besondere Stille, kurz bevor alles explodiert.

Foto: Yasmin-Sara Ergen



ITCHY | Rock | Ulm

25 Jahre, über 1.000 Shows, 20 Länder – und kein bisschen müde. ITCHY sind und bleiben eine der verlässlichsten und sympathischsten Konstanten im Punkrock-Universum.

In bester DIY-Manier haben sich die drei Schwaben ihren Ruf hart erarbeitet: nicht durch große Gesten, sondern durch konsequentes Tun. Neue Ideen, neue Alben, und vor allem eine nie enden wollende Reihe schweißtreibender Konzerte, bei denen das Publikum regelmäßig komplett ausrastet. Vom Southside Festival bis zum Nova Rock, von gemeinsamen Touren mit NOFX, Bad Religion, Billy Talent oder Sum41 bis zu den Clubs, in denen alles begann – ITCHY liefern. Immer.

Dass es bei dieser Band um mehr als Musik geht, merkt man spätestens, wenn man die Texte genauer anhört. Oder wenn man sieht, mit wem sie sich zusammentun: Kein Bock auf Nazis, Amnesty International, Greenpeace, Sea Shepherd, Ocean Care. ITCHY machen Punkrock nicht als Attitüde, sondern als Haltung – und die zieht sich durch alles, was sie tun.

Foto: Ilkay Karakurt



Juna | Soul / Pop | Ulm

Aufgewachsen in einem kleinen Dorf bei Ulm, irgendwo zwischen russischer Musik und großen Popdiven – JUNA hat früh gelernt, ihre eigene Sprache zu finden. Und die klingt nach Deutsch-Pop, der sich nicht entscheiden muss: mal melancholisch, mal unbeschwert, immer ehrlich. Ihre Songs erzählen von Selbstbestimmung, von Freiheit, von den Momenten, in denen man aufhört, sich zu erklären, und einfach anfängt zu sein. Mit eingängigen Melodien und Bildern, die hängen bleiben, fordert JUNA ihren Platz ein – nicht laut, nicht kämpferisch, sondern mit dieser ruhigen Überzeugung, die überzeugender ist als jeder Lärm. Leidenschaftlich, direkt, nahbar. JUNA ist im Hier und Jetzt angekommen.

Foto: Carola Seger



KORD | Indie-Rock | Köln

Kleinstadt bei Köln, rauchiger Indie-Rock, eine Stimme, die man nicht so schnell vergisst – KORD ist jemand, der aus dem Alltag Musik macht. Nicht weil ihm nichts Besseres einfällt, sondern weil er genau weiß, dass das echte Leben die besseren Geschichten schreibt.

Seine Texte entstehen im Zwischenraum: zwischen Stillstand und Aufbruch, zwischen dem, was war, und dem, was kommen könnte. Direkt, ungeschönt, nah dran. KORD beobachtet scharf und schreibt, was er sieht – mit roher Energie und einer Sensibilität, die man ihm vielleicht nicht auf den ersten Blick zutraut.

Das Ergebnis trifft. Meistens genau da, wo man es nicht erwartet hat.

Foto: Christian Wasenmüller



Laurenz Nikolaus | Austropop | Wien

Laurenz Nikolaus schreibt auf, was andere verdrängen. Junge Liebe, Großstadtmomente, die kleinen Dramen, die sich im Nachhinein viel größer anfühlen als gedacht – seine Songs sind ein offenes Tagebuch, und man liest darin mit dem angenehmen Gefühl, dass da jemand spricht, der einen versteht.

Sein Sound bewegt sich zwischen Austropop und Indie, mal melancholisch, mal überraschend leicht – manchmal beides gleichzeitig, mitten in derselben Zeile. Er singt vom Verlieben, vom Verlieren, vom Wiederfinden, und er tut das ohne große Gesten: direkt, manchmal mit einem Augenzwinkern, immer fühlbar.

Bodennah. Zeitgemäß. Mit viel Herz. Und dem Mut, einfach ehrlich zu sein.

Foto: Niko Rode



Li.Moon & Masurka | Hip-Hop | Heidelberg

Li.Moon & Masurka kommen aus Heidelberg – und gehören zu den spannendsten Stimmen, die der deutsche Hip-Hop gerade zu bieten hat.

Was die beiden verbindet, ist auf den ersten Blick ein Gegensatz: kompromissloser Oldschool-Rap auf der einen Seite, emotionale R&B- und Soul-Einflüsse auf der anderen. Aber genau darin liegt ihre Stärke. Li.Moon & Masurka vereinen nicht nur Genres, sie bringen Menschen zusammen, die unterschiedlicher kaum sein könnten – und finden dabei eine gemeinsame Sprache, die sitzt.

Technisch sind beide auf einem Level, das man spürt: präzise Delivery, druckvolle Beats, eine Bühnenchemie, die live sofort überspringt. Ihre Tracks haben Haltung und Punchlines, gesellschaftlichen Anspruch und Groove – und nie das Gefühl, dass irgendetwas davon sich ausschließt.

Foto: Miro Jan



Lemony Rug & Luke Noa | Indie | Ulm / Biberach bzw. Hamburg / Berlin

Zwei Solokünstler, eine Bühne, eine Heimkehr. Luke Noa und Lemony Rug sind in Norddeutschland längst angekommen – aber für den Musikmarathon kommen sie zurück, dorthin, wo alles begonnen hat.

Die beiden Süddeutschen präsentieren beim diesjährigen Auftritt Songs aus ihren vielseitigen Repertoires, und wer beide kennt, weiß: Das wird kein gewöhnliches Konzert. Als Duo zeigen sie eine Seite, die man so noch nicht oft gesehen hat – inklusive ihres gemeinsam veröffentlichten Songs „Hello Sunshine“, der vielleicht besser als alles andere beschreibt, was die beiden verbindet.

Ein Abend, der sich nach Wiedersehen anfühlt. Für die Band. Und für Ulm.

Foto: Dominik Drossart



Leopold | Pop | Berlin

Mit einer Stimme, die außergewöhnlich ist, und Outfits, die Aussagen sind, gehört er zu einer neuen Generation von Künstler*innen, die sich nichts mehr erklären müssen. Musikalisch aufgewachsen mit Janelle Monáe, Lizzo, Prince und Beyoncé, hat LEOPOLD daraus seinen eigenen Sound destilliert: queerer Power Pop mit Attitude, Herz und Haltung.

Er singt, bewegt sich, reißt mit. Kraftvolle Choreographien, musikalische Wandelbarkeit, eine Bühnenenergie, die nicht gespielt ist – LEOPOLD liefert Shows, die im Gedächtnis bleiben. Alle Songs schreibt er selbst, produziert gemeinsam mit Keyboarder und Gitarrist Jakob Mecke. Das hört man: Es steckt etwas drin, das nur entstehen kann, wenn jemand wirklich meint, was er singt. Und LEOPOLD meint es. Er bricht Gendergrenzen auf, setzt sich für echte Gleichberechtigung, Akzeptanz und die Sichtbarkeit von LGBTIQ* ein – nicht als Randnotiz, sondern als Teil von allem, was er tut. Seit seiner Debüt-EP „Body Language“ und der Single „This“, die er live im ZDF Morgenmagazin performte, begeistert er nicht nur in Deutschland, sondern auch international – zuletzt in Portugal, Tschechien und Dänemark. Einer der meistgebuchten queeren Künstler des Landes. Und man versteht sofort, warum.

Foto: Sandra Ludewig



Rauke | Elektro | NRW

Rauke und sein musikalischer Partner Kotzmann erschaffen mit analogem Hardware-Equipment post-industrielle Breakbeats und experimentelle Klangwelten. In ihren Live-Remix-Sets verschmelzen Synthesizer, Sampler und Effekte zu einem rohen, verzerrten Sound zwischen Elektro, Kraut und Jazz-Elementen. Komplexe Texte treffen auf knochige Beats – kompromisslos, elektronisch und unberechenbar.

Foto: privat



tosha | Trap / Rap | Berlin

tosha macht Musik, die einen nicht in Ruhe lässt – und das ist genau so gemeint. Die Berliner Newcomerin bewegt sich zwischen Roughness und Verspieltheit, zwischen treibenden Trap-Beats und Texten, die direkt sagen, was viele nur denken.

Sie rappt über Selbstbestimmung, über Loslassen, über das, was es bedeutet, jung zu sein in einer Zeit, die einem ständig etwas abverlangt. Ehrlich, emotional, ohne Umwege. tosha hat etwas zu sagen – und die Stimme, um damit durchzudringen.

Ob im Club oder auf dem Festival: Sie füllt Bühnen nicht mit Lautstärke, sondern mit Präsenz. Das ist der Unterschied.

Foto: Jonas Raum



VAN HOLZEN | Rock | Ulm

VAN HOLZEN sind eine Band, die Zeit genutzt hat. Nach mehreren Alben und Tourneen klingt das Trio nicht wie jemand, der seinen Sound sucht – sondern wie jemand, der genau weiß, wo er steht. Alternative Rock mit emotionaler Tiefe, das war schon immer ihr Ding. Was dazugekommen ist: eine textliche Klarheit, die einen trifft. Ihr aktuelles Werk kreist um Zusammenhalt, ums Erwachsenwerden, ums Weitermachen, wenn um einen herum alles ein bisschen chaotisch ist. Themen, die sich vertraut anfühlen – weil sie es sind. Live wird daraus etwas, das schwer zu beschreiben ist. Laut, ehrlich, verbindend. Die Verbindung zwischen Band und Publikum ist bei VAN HOLZEN keine Floskel, sondern der eigentliche Kern des Ganzen.

VAN HOLZEN sind auch ein wahres Musikmarathon-Urgestein: 2010 traten sie zum ersten Mal beim Musikmarathon auf. Damals noch als Teenager unter dem Namen "Rockfish".

Foto: Cadapol



Soziale Projekte

Kinderchance y Handwerk 3000 | San Juan Sacatepéquez, Guatemala

Spendensitz in Ulm

Was 2000 als kleiner Kindergarten in den guatemaltekischen Bergen begann, ist heute eine Schule, die täglich 500 Kinder und Jugendliche begleitet – vom zweijährigen Kleinkind bis zur Abiturientin. Gegründet von Brunhilde de Grajeda und Hermann Oßwald auf einem Grundstück auf 1.800 Metern Höhe nahe San Juan Sacatepéquez, einer Autostunde nördlich von Guatemala City, ist das Projekt gewachsen, ohne seinen Kern zu verlieren: Kindern aus armen, indigenen Familien eine echte Chance zu geben.

Brunhilde de Grajeda kennt Guatemala seit 1972. Sie kam damals mit ihrem Mann, dem Arzt Dr. Ernesto Grajeda, ins Land – einem Mediziner, der zeitweise an der Universitätsklinik Ulm tätig war und später Chefarzt des Hospitals Roosevelt in Guatemala City wurde. Nach seinem Tod durch ein Attentat 1981 arbeitete sie als Kunsterzieherin an der deutschen Schule in Guatemala City. Nach langer Krankheit traf sie eine Entscheidung: Ihr Leben sollte von nun an armen, indigenen Kindern gehören. Seit der Gründung der Schule lebt sie auf dem Schulgelände. Jedes Jahr reist sie für einige Wochen nach Ulm, um Spenden zu sammeln – Geld, aber auch Sachspenden. Nahezu alles auf dem Schulgelände stammt aus Deutschland.

Warum diese Schule – und nicht die staatliche?

In Guatemala gilt zwar eine allgemeine Schulpflicht, doch die Realität in ländlichen Gebieten sieht anders aus. Bis zu 60 Kinder teilen sich ein Klassenzimmer, werden nur an wenigen Tagen in der Woche und dann nur stundenweise unterrichtet. Rund 60 Prozent der indigenen Bevölkerung – die 40 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht – sind Analphabeten. Die durchschnittliche Schulbesuchsdauer liegt bei gerade einmal 2,5 Jahren. Das ist weniger als die Hälfte der nicht-indigenen Kinder. Wer ohne ausreichende Schulbildung aufwächst, hat kaum Chancen auf eine Berufsausbildung – und bleibt damit in einem Kreislauf gefangen, aus dem es ohne Unterstützung kaum ein Entkommen gibt.

Kinderchance durchbricht diesen Kreislauf. Die Schulkosten werden an die finanzielle Situation jeder Familie angepasst. Kinder aus dem Umland werden täglich mit Schulbussen abgeholt. Unterrichtet wird von Kindergarten bis Abitur – professionell, engagiert, mit einem Lehrerteam unter der Leitung von Evelyn Karina Velásquez García für Kindergarten und Grundschule sowie Olga Marina Saravia Portillo für Mittel- und Oberstufe. Unterstützt werden sie gelegentlich von freiwilligen Helferinnen und Helfern aus Deutschland.

Wie finanziert sich das alles?

Der gemeinnützige Verein „Kinderchance y Handwerk 3000“ trägt den Großteil der Kosten – vor allem durch Patenschaften. Ein kleinerer Teil kommt aus Schulgeld jener Familien, die sich einen Beitrag leisten können, sowie aus Einzelspenden, die oft gezielt für bestimmte Anschaffungen gedacht sind: ein Schulbus, ein Sportplatz, eine neue Ausstattung.

Derzeit hat nur die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eine Patin oder einen Paten. Das bedeutet: Die andere Hälfte wartet noch. Wer möchte, kann genau hier den Unterschied machen.

Soziale Projekte

Lacrima – Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche | Ulm / Neu-Ulm

Spendensitz in Ulm / Neu Ulm

Lacrima bietet trauernden Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie ihren ganz persönlichen Weg durch die Trauer finden können. Das Projekt der Johanniter entstand aus der Erkenntnis, dass Kinder in einer der schwersten Lebenssituationen oft allein gelassen werden – und dass das Folgen haben kann, die weit über die Kindheit hinausreichen.

Der Tod eines Elternteils oder eines Geschwisters trifft junge Menschen mit voller Wucht. Und doch wissen die Menschen um sie herum oft nicht, wie sie helfen sollen. Freunde ziehen sich zurück. Der überlebende Elternteil trägt seine eigene Trauer. Gerade in Patchwork-Familien, bei Alleinerziehenden oder wenn beide Eltern beruflich stark eingespannt sind, fehlen schlicht die Ansprechpartner, die ein Kind in dieser Situation braucht. Unverarbeitete Trauer aber verschwindet nicht – sie gräbt sich ein, kann zu psychischen und physischen Belastungen führen und das weitere Leben eines Menschen nachhaltig prägen.

Genau hier setzt Lacrima an. In regelmäßigen Gruppenstunden erleben Kinder und Jugendliche, dass ihre Gefühle einen Platz haben dürfen. Dass Trauer keine Krankheit ist, sondern eine natürliche menschliche Reaktion – die allerdings krank machen kann, wenn sie verdrängt wird. Kinder drücken Schmerz selten in Worten aus: Sie spielen, malen, toben. Lacrima lässt das zu und schafft bewusst Raum dafür. Beruhigende Rituale, echtes Verständnis und die Gemeinschaft mit anderen Gleichaltrigen, die Ähnliches erlebt haben, geben den Kindern das zurück, was sie am meisten brauchen: das Gefühl, mit ihrem Schicksal nicht alleine zu sein.

Die Arbeit von Lacrima versteht sich dabei ausdrücklich nicht als Therapie. Sie ist etwas anderes – flexibler, phantasievoller, näher am Kind. Getragen von dem Grundgedanken, dass jeder Mensch die innere Kraft besitzt, durch seine eigene Trauer hindurchzugehen. Achtsamkeit und Akzeptanz unterstützen diesen Prozess. Wie lange er dauert und wie er sich anfühlt, ist bei jedem Kind anders – und das ist gut so.

Lacrima füllt eine Lücke, die in unserer Gesellschaft viel zu lange übersehen wurde. Und tut das mit einer Haltung, die Kindern wirklich gerecht wird.

Soziale Projekte

Familia ya Milibla e.V. - Bildung für Mädchen | Ludihani, Tansania

Spendensitz in Bonn

Es begann nicht mit einem Konzept, einem Businessplan oder einer großen Vision. Es begann mit drei Monaten Tansania, zwei jungen Frauen nach dem Abitur – und einer Erfahrung, die sich nicht einfach abhaken ließ.

Im November 2018 reisten Lisa Krumbach und Miriam Boslak nach Ludihani im Süden Tansanias. Was als Auslandsaufenthalt geplant war, wurde zu etwas, das man nicht so leicht hinter sich lässt. Die Schülerinnen nannten sie „Sister“. Es war familiär, nah, auf Augenhöhe. Und als die drei Monate vorbei waren, stand für beide fest: Das war kein Abschluss. Es war ein Anfang.

Zurück in Deutschland gründeten sie gemeinsam mit Blandina William N'Golle den Verein – zunächst noch informell, dann offiziell eingetragen. Der Name war schnell gefunden: „Familia ya“ bedeutet auf Suaheli so viel wie „Familie von“ – und Milibla setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Gründerinnen zusammen. Miriam, Lisa, Blandina. Ein Name, der erzählt, wie dieser Verein entstanden ist: nicht aus Distanz, sondern aus echter Verbindung.

Heute setzt sich Familia ya Milibla e.V. für Mädchen der Klassen 4 bis 7 der Primary School in Ludihani ein. Konkret, verlässlich, mit echtem Engagement. Denn Bildung verändert Leben – aber nur, wenn sie wirklich ankommt. Und genau das ist es, worum es hier geht: nicht um abstrakte Hilfe aus der Ferne, sondern um Beziehungen, die tragen, und Perspektiven, die bleiben.